

# Sächsische Volkszeitung

## Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

erschint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Lesgabe A mit „Die Zeit in Wort und Bild“ vierteljährlich 2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland Post Haus 2,50 M.; in Oesterreich 4,45 K.  
Lesgabe B ohne Illustrirte Beilage vierteljährlich 1,50 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland Post Haus 2,20 M.; in Oesterreich 4,07 K. — Einzel-Nr. 10 J.

Inserate werden die gebräuchlichsten Zeitungen oder deren Raum mit 15 J. Reklamen mit 50 J die Stelle berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Verlagsredaktion und Geschäftsstelle: Dresden, Pillnitzer Straße 43. — Telefon-Nr. 1366  
Für Rückgabe unbenutzter Geschäftsbriefe Verantwortlich: Redaktions-Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr.

### Die Gemeindevahlen in Belgien.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Brüssel, den 10. Oktober 1911.

Mit großer Spannung sah man im ganzen Lande den diesjährigen Ergänzungswahlen in die Gemeinderatsvertretungen der Städte und Landgemeinden entgegen. Hatten doch dieselben insofern eine große Bedeutung, als man aus ihrem Ausfalle die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der jetzigen katholischen Regierung zu ersehen erhoffte, wobei die vereinigten Liberalen und Freimaurer, sowie Sozialdemokraten von der lebhaften Hoffnung besetzt waren, daß diese Stimmung sich gegen die bestehende Regierung kehren werde. Zu dem Zwecke war denn auch in den meisten Städten des Landes ein Wahlkartell zwischen den genannten Gegnern der Katholiken gebildet worden. Hierbei rechnete man damit, daß gemäß der belgischen Gemeindevahlordnung diejenige Liste vollständig gewählt ercheint, die die absolute Mehrheit der Stimmzahl auf sich vereinigt. Durch Aufstellung einer gemeinsamen Liste hoffte man daher, in den meisten Städten die Mehrheit der Stimmen zu gewinnen und zu siegen. In Wahrheit bedeuten nun die soeben vollzogenen Ergänzungswahlen eine arge Enttäuschung für unsere vereinigten Gegner. Wohl vernünftigen sie in einzelnen Orten den Katholiken Mandate zu erteilen, die Stimmzahl aber, die sie auf ihre Kandidaten vereinigten, ist mancherorts gleich geblieben mit jener des Jahres 1907, vielfach aber sogar zurückgegangen, während die Katholiken beinahe überall eine nicht unbedeutliche Zunahme der auf ihre Kandidaten entfallenden Stimmen zu verzeichnen haben. — Bekanntlich hatten die antiklerikalen Parteien bei Vorbereitung dieser Wahlen das Bestreben an den Tag gelegt, den Wahlkampf einen politischen Konflikt zu geben. Liberale und Sozialisten hatten in den bedeutendsten Gemeinden des Landes untereinander ein Abkommen getroffen, teils zum Sturze der katholischen Mehrheiten, teils zur Ausschaltung jeglichen Einflusses derselben auf die Gemeindegeschäfte und hatten als Begründung ihres Verhaltens die Absicht kundgegeben, aus den Gemeindevahlen einen Protest der „öffentlichen Meinung“ zu machen gegen die Regierung, ihr Schulprojekt und ihre Weigerung, durch Unterdrückung der Pluralwahl das allgemeine gleiche Stimmrecht einzuführen. Der Vorstand der liberalen Finken des Senates und auch jener der Kammer hatten eine in diesem Sinne gehaltene Kundgebung an die Wähler gerichtet.

Man konnte kaum im Zweifel sein darüber, daß die gemeinsame Liste der Liberalen und Sozialdemokraten, namentlich in den größeren Städten, glatt durchgehen werde. Dies war nun auch in Brüssel und seinen Vorortgemeinden der Fall. In diesen Gemeinden waren infolge des Wahlkartells die katholischen Kandidaten nichts anderes als lediglich „Strohkandidaten“. Trotzdem ist auch hier der Ausgang der Wahlen, der auf den ersten Blick vielleicht als schwere Niederlage der Katholiken ercheinen könnte, nicht ungünstig zu nennen. Sie bedeutet eigentlich trotz der Nichtwahl der katholischen Kandidaten eine moralische Niederlage der Antiklerikalen, da dieselben im Vergleich zum Jahre 1907 an Stimmzahl keine Fortschritte zu verzeichnen haben, während die Liste der Katholiken um 3000 Stim-

men oder 30 Prozent gegenüber dem Jahre 1907 mehr auf sich zu vereinigen vermochte. Im Jahre 1907 erhielt nämlich die liberale Liste 16 000, die sozialdemokratische Liste 9200, die katholische Liste 10 200 Stimmen, im Jahre 1911 die Liste des Kartells 25 215, die katholische Liste 13 153 Stimmen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den Provinzstädten, in denen die Katholiken dem vereinigten Gegner unterlagen. Es sind dies nicht viele, aber auch hier machte sich ein Rückgang der liberalen und sozialdemokratischen Stimmen und ein Aufschwung der katholischen Stimmen bemerkbar. In einzelnen Städten, wo selbst die Gegner getrennt kandidierten, wie zum Beispiel in Trelles und in Mollenbeck, wurden sie von den Katholiken aufs Haupt geschlagen. In der Mehrzahl der Städte der Provinz Brabant vermochten die Katholiken ihre Stellungen zu behaupten, zum Teil mit großer Mehrheit, so in Wavre, St. Lambert, Villeroux, Tilbeek, Rivelles u. a. m. in anderen getranken sie Mandate den Liberalen ab, so in Auderghem, Hal, oder stützten die liberale Mehrheit, wie in Waterloo, Incourt, Mellin, Pousval u. a. m. Ähnliche Erfolge sind auch in den Städten der anderen Provinzen, so namentlich in Flandern und Namur zu verzeichnen. Die Landgemeinden des Landes haben beinahe durchwegs katholisch gewählt.

Aus diesen wenigen Feststellungen geht bereits zur Genüge die Tatsache hervor, daß die Gemeindevahlen in unserem Lande nichts weniger denn als eine niederschmetternde Niederlage der Katholiken bedeuten, wie die Telegramme in den deutschen Zeitungen begeistert berichteten. Die Gegner hatten darauf gerechnet, durch die Ausschaltung der Katholiken aus den Gemeinderäten der großen Städte im Lande einen großen Eindruck hervorzurufen. Nun ist ihnen dies nur in wenigen Orten gelungen. Abgesehen davon haben sie ganz die Tatsache übersehen, daß die großen Städte nur einen Bruchteil der Bevölkerung des Landes beherbergen. Die Landgemeinden haben aber, wie bereits erwähnt, fast durchwegs katholisch gewählt. So ist die große antiklerikale Manifestation und der große antiklerikale „Sinn“, näher betrachtet, nichts anderes, als ein Masko der vereinigten Gegner und ihrer Kartellpolitik.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Es sind an 30 000 Mann in Tripolis gelandet worden. Die Häfen von Bomba und Marfa Tahrut sind schon vorher von 4000 Mann okkupiert worden. Derma und Benghasi dürften es jetzt auch bereits sein. Die militärische Okkupation der Küstenzone ist also durchgeführt. Die türkischen Truppen sind nach den Sigen zurückgezogen. Sie haben zweimal in Nachtgefechten den Brunnen von Bu-Meliani, wo die äußerste italienische Vorpостenfeste steht, angegriffen und sind zurückgewiesen worden. Was sie sonst zu tun beabsichtigen, ob sie kapitulieren wollen, wie die Korrespondenten aus Tripolis nach Rom melden, oder ob sie zum Widerstande aufs äußerste entschlossen sind, wie man in Konstantinopel sagt, das weiß mit Bestimmtheit niemand. Es ist aber auch für die Friedensfrage insofern gleichgültig, als die Kapitulation die Italiener nicht der Rückfall der Unterwerfung der Beduinen im Innern entbehrt, während der Widerstand der türkischen Truppen zwar ihre Woffenehre rettet, nicht aber das Schicksal der okkupierten Provinzen retten oder ändern kann.

In diesem Augenblicke hat es die italienische Regierung noch einmal für angezeigt gehalten, ihren Standpunkt in der Friedensvermittlungsfrage in Violittes Leiborgan, dem „Popolo romano“, zu veröffentlichen. Das Blatt sagt, daß es zwar das Recht des Königs von Italien und seiner Minister sei, auch einen Friedensvertrag zu schließen, der für Tripolitanien die Aufrechterhaltung der nommenen Souveränität des Sultan enthalten, aber daß sie sich im vorliegenden Falle praktisch klar machen müssen, daß ein solcher Vertrag vom Parlamente und Volk in Stücke zerissen werden würde. Jede italienische Regierung, die anders handeln wollte, würde weggefegt werden und es muß von vornherein damit gerechnet werden, daß die Annexion von Tripolitanien eine definitive ist.

Die Vorpостengefächte bei Tripolis haben keiner von beiden Parteien irgendwie nennenswerte Vorteile gebracht, doch teilt das Kriegsministerium mit, daß die Italiener mehrfache Verluste erlitten.

Blättermeldungen besagen, General Caneva habe der itegren Kontorbande festgehaltenen Kamellorawane erlaubt, Tripolis zu verlassen unter Verlassung der zur persönlichen Verteidigung notwendigen Waffen, was auf die Eingeborenen einen günstigen Eindruck gemacht habe. Kundschafter seien auf einzelne türkische Patrouillen gestossen.

Die „Tribuna“ meldet: Munir Pascha hat den Oberbefehl an Oberst Nidhat Paşa abgetreten. Die Türken bemühen sich vergeblich, die einheimische Bevölkerung aufzuwiegen, die im Gegenteil in mehreren Orten die Türken angegriffen haben.

### Politische Rundschau.

Dresden, den 17. Oktober 1911.

— Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten in gutbelegtem Hause wieder auf, nachdem er am 31. Mai in Ferien gegangen war. Wie üblich hielt der Präsident seinen Redner für die verstorbenen Abgeordneten Bug und Frank-Rathbor (Ztr.), sowie den Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg. Dann kam die Tagesordnung mit Petitionen. Die Petition um Gleichberechtigung der Antiquarjahrist wurde mit großer Mehrheit durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Dann folgte eine Reihe anderer Eingaben. — Heute Reichsvereinsgesanginterpellation.

— Linien Schiff „Prinz-Regent Luitpold“. Außer der Mitteilung an den König von Sachsen, daß das Linien Schiff „Regir“ den Namen „König Albert“ erhalten solle, hat der Kaiser ein Telegramm an den Regenten des Königreichs Bayern gerichtet, worin er die Absicht bekann gibt, den Namen „Prinz-Regent Luitpold“ dem Linien Schiffe „Edin“ zu geben, das im Laufe dieses Winters auf der Germania Werft in Kiel vom Stapel läuft.

— Der Flottenverein legt seine Agitation für ein neues Flottengesetz fort. Die Ortsgruppe München des deutschen Flottenvereins hat dem Reichskanzler eine Resolution telegraphisch übermittelt, in der es heißt: „Die Ortsgruppe München richtet in erster Besorgnis um die durch die gegenwärtige Mächtepolitik bedrängte Sicherheit unseres Volkes an Ew. Exzellenz die dringende Bitte, den Ausbau der Wehrmacht zur See zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für den Etat im Jahre 1912 den gesetzgebenden Faktoren zugehen zu lassen.“ Ueber die Aufbringung der Mittel für die von ihr gewünschte Vorlage

### Marokko, Tripolis und die deutsche Zukunft.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vortwurfsvoll fragt man uns aber: Sollen wir denn etwa festbleiben auch auf die Gefahr hin, daß es zu einer bewaffneten Auseinandersetzung, die ja zweifelsohne zum Weltkrieg sich entwickeln wird, kommt? Liegt es nicht in unser aller Interesse, daß der Frieden erhalten bleibt?

Gewiß, wenn die Frage so stünde, daß unser Zurückweichen in Marokko den Frieden, d. h. den wirklichen dauernden Frieden bedeutete, so ließe sich der Standpunkt der Berliner Staatsmänner verstehen und vielleicht sogar teilen. Nur ist es leider gerade umgekehrt. Nicht dauernden Frieden bedeutet dieser Ausgang des Marokkohaandels, sondern die Erhöhung der latenten Kriegsgefahr und vor allem die Verminderung der Möglichkeit eines deutschen Sieges in dem später doch losbrechenden Weltkampfe.

Welcher denkende Beobachter glaubt denn heute noch ernstlich daran, daß die ungeborene Spannung, die zwischen den europäischen Staaten herrscht, eine friedliche Lösung finden werde? Gibt aber alles nichts.

Wir gehen lieber an den unserm Volke das Mark anspreschenden Rüstungen zugrunde, um unsere Hände in Unschuld waschen zu können, wir ersticken an unserer Ueberbevölkerung mit all ihren schlimmen Folgen, statt, wie einst unsere Altvordern einen heiligen Lenz hinaus zu schicken, der uns Luft zu schaffen und den dringend benötigten Boden, an dem andere Ueberflus leiden, zu öffnen vermöchte.

Es ist ja tieftraurig, daß es soweit gekommen ist in Deutschland; aber für Männer scheidet es sich nicht, zu jammern und die ganze Kraft und die ganze Weisheit zu verpuffen in dem Satz, daß alles anders und besser sein

würde, wenn an der Stelle eines Weltmann Solweg wieder ein Bismarck stünde. Ich sage vielmehr: Nicht das ist schuld, daß wir heute keinen Bismarck haben, sondern eben die offen eingestandene Tatsache, daß die ganze Reichsmacht auf Bismarck zugeschnitten war und daß das ganze deutsche Volk in der Zeit der Bismarckischen Herrschaft darauf verzichtet hat, in den Angelegenheiten der auswärtigen Politik mitzureden und mitzuhandeln.

Es war das ein schweres Verbrechen unseres Volkes, und ich weise barsch die Ansrede zurück: Bismarck habe diese auswärtige Politik eben in einer so unvergleichlich großartigen Weise geführt, daß wir die Leitung ihm ruhig überlassen konnten.

Der Staatsmann soll noch vom Himmel fallen, der allein und ohne Fehl die Angelegenheiten eines so großen mit so vielen anderen Völkern verflochtenen Volkes zu führen vermöchte. Ich muß aufs bestimmteste dagegen protestieren, daß man heute die Staatssekretäre Schön und Siderlen-Wächter, oder den Reichskanzler, oder eine andere an angeleglich leitender Stelle stehende Persönlichkeit verantwortlich macht für die unglückliche Leitung der reichsdeutschen Außenpolitik.

Es handelt sich hier — ich wiederhole, was ich schon vor vielen Jahren gesagt habe — um ein System, welches schwer zu erschüttern ist, weil es eng mit Entstehung und Wesen des neu-deutschen Reiches verknüpft ist.

Tagegen hilft auch nichts, wenn ein und der andere deutsche Publizist darauf hinweist, daß dieses System doch eigentlich gegen die geschriebene und beschworene Verfassung des Reiches verstöße, wie z. B. der Verfasser der Flugchrift: „Marokko-Rückzug“, welcher ausruft: „Angesichts all dieses muß, den uns verhängnisvollen Glauben draußen zu zerstreuen, dies gesagt sein: Das Ausland befindet sich in

einem Jertum, wenn es meint, der Kaiser sei der alleinige Herr über die deutsche Auslands-politik. Wir leben im Deutschen Reich nicht in einer Monarchie, sondern in einem Bundesstaate. Der Kaiser ist als solcher nicht Monarch, sondern lediglich „das Präsidium“ mit genau umgrenzten nicht sehr zahlreichen Rechten. Die auswärtige Politik des Deutschen Reiches ist verfassungsmäßig zu leiten vom Bundesrate durch dessen Ausschuss für auswärtige Politik, den Bayern präsidentiert. Verantwortlich für die auswärtige Politik des Deutschen Reiches ist der Reichskanzler; verantwortlich dem Bundesrate und dem deutschen Reichstaate, also dem deutschen Volke.

Das ist alles ganz richtig; aber es ist doch nur ardue Theorie; tatsächlich wird die auswärtige Politik heute von Wilhelm II. bestimmt, wie sie einst von Bismarck bestimmt wurde. Die übrigen deutschen Fürsten werden nicht gefragt und der „Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten“ war, wie schon der zentralistisch und großpreussisch gesinnte Staatsrechtslehrer Triegel lobend von ihm bemerkt, von Anfang an nur als Dekoration gedacht.

Zu dem Augenblick nun, wo die Marokkoangelegenheit im wahren Sinne des Wortes verunpft ist, kommt uns der temperamentvolle Dreißigjährige im italienischen Stiefel zu Hilfe und bringt durch seinen mehr als unüberlegten Ränberzug auf Tripolitanien wieder Leben in die Politik.

Für den staatsmännisch denkenden und urteilenden Deutschen kann es im Tripolishandel nur eine Stellung geben, nämlich die auf seiten der Türfei.

Wenn dabei das Bündnis mit Italien in die Brüche geht, um so besser. Wir wissen dann wenigstens, wie wir mit diesem Bundesgenossen in Gänjesfüßen dran sind, während wir uns heute noch immer auf ihn verlassen, ohne zu



äußert sich die Ortsgruppe München nicht. Auch in Berlin ist eine ähnliche Resolution angenommen worden. In zahlreichen Städten finden Versammlungen statt, die sich ähnlich äußern. Ist dies alles ein Vorspiel zu einem neuen Flottengesetz, das in Rominten ausgeheckt wurde, wo Herr v. Tirpitz acht Tage lang weilte?

**Zur Reform der Einfuhrzölle.** Der Zoll mittelst Einfuhrzölle beglichen für Getreide usw. im Betrage von Mark von Januar bis August

	1911	1910	1909
Roggen	8 422 936	6 672 730	4 837 648
von gemischten			
Zerfalltagern	44 316	—	9 081
Weizen, Spelz	22 158 097	42 480 959	30 549 734
von gemischten			
Zerfalltagern	1 563 814	1 319 075	849 495
Ralsgerste	390 780	278 641	347 975
von gemischten			
Zerfalltagern	—	1 181	26 846
Gerste, andere	3 094 277	2 735 316	2 515 082
von gemischten			
Zerfalltagern	17 727	—	3 205
Hafer	7 417 605	6 030 158	5 675 739
von gemischten			
Zerfalltagern	189 429	41 570	130 481
Buchweizen	256 939	326 190	209 959
Hälsenfrüchte, trocken	678 151	560 977	431 648
Kaps und Hülsen	167 079	272 345	119 217
Kaffee, roher	2 972 729	4 254 764	4 008 814
auf Stundung	2 197 837	3 652 657	3 253 304
Erdöl, gereinigt (Brennöl)	2 852 630	6 464 417	6 883 370
auf Stundung	2 038 241	5 636 383	4 477 894
Summe	58 411 223	70 076 507	56 579 186

Im Monat September aber sollen ganz gewaltige Mengen von Roggen ausgeführt worden sein. Die Getreidehändler des Ostens haben ihre Lager zum Brechen voll, so daß eine gefeierte Aushubr in Aussicht zu nehmen ist.

Ein seltsames Nachspiel des Metternich-Prozesses. Frau Gertrud Wertheim veröffentlicht im „M. Journal“ unter der Überschrift „Meine Glaubwürdigkeit im Metternich-Prozess“ angebliche „Entwürfe“ aus der Berliner Gesellschaft. In den durch neun Spalten sich hinziehenden Auslassungen findet sich folgende Stelle:

„Man fürchtet mich! Man zittert vor meinem Buche Lamm, das kein Roman ist, dessen Anfang durch Indiskretion meinen deutschen Lesern bekannt, so ergötzlich wiedergibt, daß, während der Kampf im Reichstage tobte und Müller-Sagan seine Stimme auf die Wahrenhäuser gegen König anstimmte (was Brot ich esse, des Lied ich singe), durch das größte Berliner Warenhaus ein stiller Mensch tätschelt, der unentwegt „mauße“, und als man den Edlen dingelt machte, da war es Eugen Richters stolzer Erbe, Herr Müller-Sagan. Die liberale Partei, die jaß durch Herrn Rosenow 3000 Mark für die „Freie Zeit.“ kassiert hatte, und die wahrheitsgemäß nicht unanbar ist, hat es vorgezogen, diesen Herrn, dem Absolution erteilt war, weiter das deutsche Volk verteilen zu lassen! Ich muß sagen, meine Wenigkeit war anderer Ansicht. Ich finde, „der Gipfel der Geisteslosigkeit“ wurde nicht errichtet, ein Anst für Kleptomane zu sein. Der deutsche Reichstag ist noch nicht so weit, seine Mitglieder von Wertheims Gnaden zu beziehen. Als ich es erfahre, lag Herr Müller-Sagan trotz Dr. Wiemers Briefe, trotzdem Herr Fischbeck bippend bei uns erschienen.“

Diese Stelle wird von der „Post“ abgedruckt mit der Bemerkung: „Die „Freie Zeit.“ hat nun das Wort.“ Dazu bemerkt nun die „Freie Zeit.“ im Sperrdruck:

Das Interesse der Partei gebietet, folgenden Tatbestand festzustellen: Am 26. Mai 1910 hat Abgeordneter Dr. Wiener ein mit Wolf Wertheim unterzeichnetes Schreiben erhalten, worin Mitteilung von einer Verletzung des früheren Abgeordneten Dr. Müller-Sagan gemacht wurde. Beigefügt war die Moxie einer eidesstattlichen Versicherung vom 29. Mai 1910, die anscheinend von einem früheren Angehörten des Hauses A. Wertheim herrührte und die Behauptung enthielt, daß Herr Müller-Sagan im Jahre 1905 oder 1906 im Hause A. Wertheim „bei Ausübung eines Diebstahls ertappt worden sei.“ Abgeordneter Dr. Wiener hat den Empfang des Schreibens bestätigt und um Rück-

sprache zur Feststellung des Tatbestandes ersucht. In einem Schreiben vom 29. Mai 1910 hat Herr Wolf Wertheim eine Unterredung für überflüssig erklärt. Ein weiterer Briefwechsel hat nicht stattgefunden. Die von der Leitung der Partei unverzüglich veranlaßten Ermittlungen haben ergeben, daß sich Ende des Jahres 1906 ein ähnlicher Vorgang, wie der behauptete, im Hause A. Wertheim ereignet hat. Herr Dr. Müller-Sagan, der damals eine schwere Nervenerkrankung durchmachte und unter der Einwirkung starken Morphiumgebrauches stand, hat bei einem Einkaufe einen nahezu wertlosen Gegenstand sich angeeignet. Von diesem fast vier Jahre zurückliegenden Vorkommnisse haben die Abgeordneten Wiener und Fischbeck erst durch das erwähnte Schreiben von Wolf Wertheim Kenntnis erhalten. Nach Beratung von einem engeren Kreise von Parteifreunden hat der Vorsitzende des Zentralauschusses, Abgeordneter Funk, Rücksprache mit Herrn Dr. Müller-Sagan gehalten. Am 9. Juni 1910 hat die „Freie Zeit.“ die Mitteilung veröffentlicht, daß Herr Dr. Müller-Sagan sein Landtagsmandat am Schlusse der Tagung niederlegen werde. Von dem Entschlusse des Rücktrittes hat Abgeordneter Fischbeck Herrn Wolf Wertheim in einer Unterredung Mitteilung gemacht. Dem Reichstage hat Herr Müller-Sagan zur frohlichen Zeit nicht mehr angehört, er hat bei der Wahl 1907 nicht mehr kandidiert. Hiernach steht fest, daß die Parteileitung sofort nach Kenntnisnahme von dem bedauerlichen Vorgange das nach Lage der Dinge Erforderliche veranlaßt hat. Was die Behauptung angeht, daß Herr Rosenow 3000 Mark für die „Freie Zeit.“ kassiert habe, so stellen wir mit Ermächtigung des Herrn Rosenow fest, daß dieser niemals einen Geldbetrag bei Wertheim für die „Freie Zeit.“ kassiert hat.

Wir geben die Nachricht wieder, wie wir sie finden.

— **Freisinnige „braune Lappen“** für die Genossen. Aus Pommern wird der „Kreuzzeit.“ geschrieben:

„In einer öffentlichen Wählerversammlung, die am 12. Oktober d. J. in Triefers (Kreis Grimmen) stattfand, machte der konservative Reichstagskandidat für den Wahlkreis Greifswald-Grimmen, Rechtsanwalt Dr. Langemak (Stralsund) infolge eines Zwischenrufes eines freisinnigen Parteifreundes für Pommern eine recht interessante Mitteilung. Darnach ist Dr. Langemak, dem Vertreter des Landrates v. Ralsbach im „Vederprozeß“, unlängst ein Brief zugegangen, in dem ihm angetragen wird, im neuen Vederprozeß eine genau bezeichnete Persönlichkeit als Zeugen zu laden. Der Betreffende müsse wissen und würde es unter seinem Eide auch bekunden, daß die Liberalen des Wahlkreises Greifswald-Grimmen, dessen Vertreter bekanntlich der Abgeordnete Gotthein ist, bei den Stichwahlen 1901, 1903 und 1907 — also in allen Fällen, in denen es sich um die Wahl von Gotthein handelte — an die sozialdemokratische Parteifraktion in Greifswald mehrere tausend Mark zahlten. Diese systematische Hingabe von „braunen Lappen“ bildete das Gepräch des Abends, besonders da die Verleugnung des freisinnigen Parteifreundes und eines anwesenden, aus dem Vederprozeß bekannten, agitatorisch auftretenden Lehrers — beides sehr redliche Herren — allgemein auffiel. Die Herrn Dr. Langemak gemachten Mitteilungen stimmen mit den aus anderen Quellen stammenden Nachrichten überein. Nun hat der liberale Wahlverein Greifswald-Grimmen das Wort!“

Das ist ein bißchen viel nach der Wertheim-Geschichte zu Berlin.

— **Teuerung und Spekulation.** Im Leitartikel vom letzten Sonntag sucht der „Vorwärts“ die Frauen in die Teuerungsbewegung hineinzuziehen und er rechnet aus, was jeder Konsumartikel an Steuern und Zöllen trägt. So erinnert er auch an den Kaffeegoll. Auf der weiteren Seite derselben Nummer aber berichtet das rote Blatt über die „Hausse am Kaffeemarkt“ und schreibt:

„An der Hamburger Börse sind die Notierungen für Kaffee jetzt bis auf 70 Pfennig für ein halbes Kilogramm hinaufgeschwollen. In der vergangenen Woche wurden noch 57½ Pfennig notiert und im Monat vorher 55½ Pfennig. Im Oktober 1910 stellte sich die Notiz auf 56½ Pfennig, dagegen im Oktober 1909 auf nur 40 Pfennig. Die letzten Preistreiber gehen zum Teil von den Pflanzern aus, die ihre Bestände zurückhalten und der nächsten Ernte ein sehr schlechtes Prognose stellen. Angeblich sollte die Ernte, deren Ertrag kürzlich noch auf 11 bis 12 Millionen

Sack geschätzt wurde, nur 8 bis 9 Millionen Sack bringen. Selbst wenn diese Schätzung den Tatsachen entspräche, was aber nach den bisher gemachten Erfahrungen stark bezweifelt werden darf, rechtfertigte sie die Preissteigerung nicht, denn die bekannte Kaffeevalorisation hat immer noch 5 bis 6 Millionen Sack Lagerbestände aufstapeln lassen. Wenn auch nur ein Teil davon jetzt auf den Markt gebracht würde, müßten die Preise nachgeben. Aber die mit Hilfe auch deutlichen Kapitals durchgeführte Valorisation hat ja den Zweck, die Kaffeepreise in die Höhe zu treiben. Das ist denn auch geblüht; früher schwankten die Preise zwischen 28 und 38 Pfennig. So wuchert das Kapital mit wichtigen Lebensmitteln.“

Ganz damit einverstanden. Also 1909 nur 40 Pfennig, heute 70 Pfennig, das ist eine gewaltige Erhöhung, an der die Steuern ganz unschuldig sind. Aber wer ist denn stets für die Freiheit der Börse eingetreten? Antwort: die Sozialdemokraten, die jedem einzelnen Börsengesetz Opposition machten, die für den Terminhandel stimmten usw., jetzt haben sie die Folgen ihres Verhaltens und jammern dann über Teuerung. Wer hat dagegen gestimmt, daß das Kapital besteuert werden soll? Antwort: die Sozialdemokratie, die die Vorkassentennern stets ablehnte. Da sieht man an einem Musterbeispiele die ganze verlogene Gehe der Not.

### Rom.

— **Mit päpstlichen Orden** ist, wie mit allen anderen Dingen, wiederholt Schwindel getrieben worden. Neuerdings wissen mehrere Blätter wieder darüber zu berichten. Der E.-A. wird dazu von gutunterrichteter Seite aus Rom folgendes geschrieben: „Um die Verleihung von päpstlichen Orden und Titeln zu erreichen, haben vor einigen Jahren in Rom bekannte Persönlichkeiten versucht, Vermittlungsgeschäfte zu eigenem Nutzen zu machen. Einer dieser Herren gab sich als päpstlicher Nobelpardist aus und machte sich besonders an reiche Fremde in den Hotels heran. Ihm ist das Handwerk von den Autoritäten des Vatikan sofort gelegt worden, als man dahinter kam. Der Betreffende war nie Nobelpardist, trug aber einen gutklingenden Namen und wußte im Vatikan mit Personen und Dingen Bescheid. Ein anderer Herr, der unter Leo XIII. im Vatikan öfter gesehen wurde, hat ebenfalls ohne Wissen des Papstes und der übrigen Würdenträger, die hier in Frage kommen, für gewisse Ehrungen von den betreffenden Persönlichkeiten höhere Sporteln, als die verlangten, gefordert, um sich selber als Vermittler nicht zu vergessen. Auch dieser Herr besiedelt unter Pius X. nicht mehr den früher innegehabten Ehrenposten. Der eine oder andere ähnliche Fall mag noch vorgekommen sein. Es gibt ja an allen Ecken Leute, die ihre Stellung in einer unqualifizierbaren Weise für sich verwerten. Ganz bestimmt kann versichert werden, daß weder jemand aus der Umgebung des St. Vaters, noch irgend ein angesehener Kurialbeamter sich derartige Dinge hat zuschulden kommen lassen. Hände man aber so jemand heraus, so würde man ihn ganz gewiß nicht dulden. Pius X. versteht viele Auszeichnungen „motu proprio“ und tagfrei, viele auf Antrag von Bischöfen und anderen Vertrauenspersonen und die „Laxe“ — eigentlich ein Peterspfennig in bestimmter Höhe — wird entweder vom Antragsteller oder von dem zu Ehrenenden bezahlt. Aber auch Ehrungen letzter Art sind Ehrungen, und wer sie nachsucht, muß nachweisen, daß die in Frage kommende Person auch würdig sei, vom Haupte der Kirche geehrt zu werden. Früher kam es vor, daß der Vatikan nicht auf ordentlichem Wege, also durch die Bischöfe und Kurien, über die in Betracht kommenden Persönlichkeiten informiert wurde, oder daß Vermittler und Informatoren sich von den zu ehrenden Persönlichkeiten besondere Emolumente zahlen ließen. Der Vatikan duldet solche seinem eigenen Ansehen schädliche Elemente niemals, aber es liegt in der Natur der menschlichen Verhältnisse, daß man gewissen Praktiken nicht immer sofort auf die Spur kommt. Um nun den Unfug gänzlich unmöglich zu machen, hat Pius X. angeordnet, daß nur dann päpstliche Orden und andere Auszeichnungen, insbesondere Prälaturen und Ehrenstellen verliehen werden, wenn der zuständige Bischof seine Einwilligung gegeben hat.“

### Italien.

— **Eine Fronte des Schicksals** hat es gewollt, daß die erste historische Friedensausstellung in Rom eröffnet

bedenken, daß er bloß darauf lauert, eine günstige Gelegenheit zum Abfall zu finden, das heißt von Frankreich und England einen größeren Lehn in Aussicht gestellt zu bekommen.

Ich habe immer den Dreibund verabschiedet mit dem Bündnis Bismarck-Malpica-Garibaldi von 1866. Siben wie drücken dieselben Bündnisverträge.

Handelte es sich 1866 für Bismarck darum, die Oberherrschaft über Nordwestdeutschland zu erlangen, so sollte es die Aufgabe des Dreibundes sein, diese Herrschaft für die Zukunft sicherzustellen. Eine heilige Allianz in neuer Auflage, nur eine andere Person an der Spitze: dort Alexander I., hier Bismarck.

Freilich, heilig war an der neuen Allianz nichts, stumolien ihr — um ein Wort Friedrich Wilhelms IV. zu gebrauchen — der Lubergeruch der Revolution anhaftete: Bismarcks Werke waren durch eine Revolution von oben, durch den Sturz von Fürstenthronen und durch die Zerreißung Deutschlands zustande gekommen. Andraßky, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der österreichischen Monarchie, hatte als Auführer gegen Habsburg gesodeten und Crispi hatte nicht nur seinen angestammten König veraten, man weiß heute auch, daß er der Hauptleiter des sogenannten Orfinischen Bombenattentates gegen Napoleon III. war. Werkwürdigerweise wurde nur der Unschuldige von den Verschwörern, Orfini, hingerichtet, Crispi selbst wurde nicht einmal verhaftet.

Also diese italienischen Bundesgenossen sind uns keinen Schuß Pulver wert. Sie sind doch nur dem Zweibunde beizutreten aus Nut über die Befreiung von Tunis durch die Franzosen und weil sie glaubten, die deutschen Kaiserkräfte würden ihnen zu gelegener Zeit Nizza und Savoyen zurückerobern. Bismarck mag ihnen ja bei Abschluß des Bündnisses ähnliche Versprechungen gemacht haben.

So sind diese Bundesgenossen zu bewerten. 1859 haben ihnen die Franzosen die Lombardie erobert. 1866 die Breußen Venedig. Die Italiener allein wären 1859 von den Oesterreichern verbannt worden, wie sie 1849 und 1850 und 1866 verbannt worden sind; und den Besitz der Hauptstadt Rom verdanken sie auch nur den Siegen der Deutschen von 1870.

Ich wiederhole, dort, wo es galt, allein zu kämpfen und wäre es auch nur gegen Negergeheul gewesen, dort offenbarte sich die ganze Erbärmlichkeit dieses anmaßenden Volkes: Meneliks undisziplinierter Scharen haben die Italiener so zusammengehauen, daß sie seitdem respektvoll sich fern von Sobesich halten und selbst Kassala geopfert haben, um die englische Freundschaft und Unterstützung dafür einzutauschen.

Man vergleiche mit diesem schmählichen Verhalten der Italiener die Verteidigung von Lucknow, wo ein kleines Häuflein von Engländern sich heldenmütig ein halbes Jahr lang gegen eine ganze indische Welt hielt; oder auch nur die Haltung der Engländer in Ladysmith, Masafing und Kimberley.

Wir müssen ja leider befürchten, daß sich die Berliner Staatsmänner durch das Evviva Germania- und Evviva l'imperatore-Geschrei des römischen Janhagels betrogen lassen und nicht erwägen, daß es dieselben Leute sind, die noch gestern A basso l'Austria! Evviva il Trentino! gebrüllt haben!

Nun höre ich aber die guten Menschen und schlechten Musikanten sagen: Es ist ein Krieg zwischen Kreuz und Halbmond, zwischen Christentum und Islam! Und ich bin überzeugt, daß die Kämpfer des Halbmondes glaubensstark der Fahne des Propheten folgen und unter ihr mit der Pravour sechten werden, die man an ihnen seit einem halben Jahrtausend gewöhnt ist und die einst selbst das christ-

liche Mitteleuropa erzittern machte. — Das moderne Italien aber zum Vertreter und Anwalt christlicher Gesittung stempeln wollen, ist mehr als naiv.

Italien hat keine heutige Verfassung erlangt im Kampfe gegen die Kirche, und nicht das Kreuz ist das Symbol, das ihm leuchtete, sondern der Hammer des Freimaurertums; nicht christliche Liebe und Altruismus sind die Führer im geeinten Italien, sondern heidnischer Egoismus. Und man soll doch ja nicht glauben, daß Italien, wenn es von der Türkei Tripolis erhält, das Schwert in die Scheide stecken und sich seines neuen Besitzes freuen wird. Das unbedingte Gegenteil wird der Fall sein und je rascher und leichter den Italienern Tripolitanien zufällt, um so rücksichtsloser und unverfrorener werden sie Albanien fordern, und haben sie dieses, so werden sie ihre Augen auf Dalmatien, Istrien und das Friaul richten.

Ich erinnere wieder und wieder an das frühere Verhalten dieses Volkes. Kaum hatten ihnen die Breußen im Jahre 1866 Venetien erobert, so forderten sie Südtirol bis zum Brenner und wenn sich ein österreichischer Herrscher fände, der ihnen dieses schenkte, so würden sofort die Irredentisten aus der Tatsache, daß es auch in Nordtirol welsche Personen genug gibt, das Recht herleiten, dieses alte deutsche Land dem einigen Königreiche anzugliedern.

So gearteten Völkern gegenüber gibt es eben nur eines: rücksichtsloseste Zurückweisung, oder, wenn es nicht anders geht, ein Niederschlagen.

Um Mißdeutungen vorzubeugen, erkläre ich, ich bin kein Kriegsheer, ich bin überzeugter Föderalist und würde glücklich sein, wenn die großartige mitteleuropäische Neugestaltung friedlich schieblich vor sich gehen könnte, aber Eng bei einander wohnen die Gedanken.

Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen!  
(Fortsetzung folgt.)

worden Rom a der B in ein gefund dieser gerade freundl

die an wurden haben, ohne d Bertrel als o würder ein, Um H Jahres Anlag Nable; Lauren die die dem n Beschul handel Kloster,

beröffn Stalten ab eine Die ju morgig Veratur Opposit möglich parlam niehen demonf

in Ham der Au die sich Befehl Gebiete Nachrid eingetro werden Vorbere Europä verlasser der St Santau zwischn gesomm Schutze Schang Niederl und Fre geht be schiffe g des Pö Eine an Santau telegrap korps u der au kompan Pöbel.

Abteilun das Gef zu befeh

Di 5 Uhr g ist dan bis 1/2 U For stellung wie im Veranft des Aus Erfolg gehende Die Be hat sich spricht u großen durchgef nen, die größte i Ausstell nicht in nische E großen treten a Ausstell die grö und ein getragen vor alle dann: I die Dar Ausstell ist erst i der Sve beit auf in der E es noch



worden ist; daß aber zum Orte der Ausstellung gerade Rom ausersehen wurde, darf wohl als ein besonderer Witz der Weltgeschichte betrachtet werden. Die Ausstellung hat in einigen Fällen der römischen Unversität ihren Platz gefunden, und die Anhänger des ewigen Weltfriedens, die dieser Tage zu ihrer Eröffnung herbeigeeilt sind, kamen gerade noch recht, um den Ausbruch des von dem gastfreundlichen Italien in den letzten Jahren erlebten Krieges zu erleben.

#### Frankreich.

**Mönche als Arbeitgeber.** Die Mönche der Chartreuse, die aus ihrem Sitze im Departement Isère vertrieben wurden und in Spanien bei Saragosa ein Asyl gefunden haben, hatten ihren Arbeitern seinerzeit Pensionen bewilligt, ohne daß sie dafür Lohnabzüge gemacht hätten. Nach der Vertreibung und der Wegnahme ihres Besitzes schien es, als ob die Mönche die Pensionen nicht mehr auszahlen würden. Die letzteren treffen aber immer noch regelmäßig ein, als ob die Ordensleute nicht vertrieben worden wären. Um sich erkenntlich zu zeigen, stifteten die Pensionäre eine Jahresmesse für die verstorbenen Ordensmitglieder. Aus Anlaß derselben versammelten sie sich heute zu einem kleinen Mahle; bei demselben hielt der Bürgermeister von St. Laurentz eine Ansprache, in der er der Wohlthaten gedachte, die die Mönche noch immer über das Gebiet streuen, aus dem man sie vertrieben hat. Aus seiner Rede klang die Verschuldigung heraus, daß die Regierungen kurzfristig gehandelt hätten, und daß Frankreich an den geraubten Klostergehältern nur Enttäuschung und Standale erlebt habe.

#### Türkei.

**Boykott an italienischen Waren.** Das Amtsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach die aus Italien kommenden Waren vom Tage der Kriegserklärung ab einem 100prozentigen Zoll unterworfen werden sollen. Die jungtürkische Kammerpartei hat beschlossen, in der morgigen Sitzung der Kammer für die Vertagung der Beratung über das Vertrauensvotum einzutreten. Die Opposition erklärt eine Koalition mit der Majorität für möglich unter der Bedingung der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts, doch nur dann Vertrauen genießen, wenn es weder eine kleinmühtige noch eine demonstrative auswärtige Politik verfolge.

#### China.

**Die Revolution.** Das Gemetzel unter den Mandchus in Pankau ist anscheinend beendet und die Befehlshaber der Aufständischen haben eine Proklamation erlassen, alle, die sich der neuen Regierung unterwerfen, zu schonen. Ein Befehl ist erlassen worden, daß niemand das Recht hat, Gebiete der französischen Gesellschaften zu betreten. Die Nachricht, daß Admiral Saig mit Truppen aus dem Norden eingetroffen ist, entspricht den Tatsachen. Die Aufständischen werden große Truppenmengen an und treffen umfangreiche Vorbereitungen für den bevorstehenden Feldzug. Der Europäer hat sich eine Panik bemächtigt und laufende verlassen die Stadt. Es sollen revolutionäre Truppen vor der Stadt stehen und deren Uebergabe verlangen. In Pankau ist es wider Erwarten plötzlich zu Straßenkämpfen zwischen dem chinesischen Pöbel und deutschen Truppen gekommen. Die Wehrzahl der Deutschen und der deutschen Schutzgenossen wollte Dienstag ihre Angehörigen nach Schanghai abreißen lassen. Der Sicherheitsdienst für die Niederlassungen sollte durch die erwarteten Kriegsschiffe und Freiwillige besorgt werden. Aus folgender Meldung geht hervor, daß die Landungstruppen der deutschen Kriegsschiffe gerade zur rechten Zeit gekommen sind, um Angriffe des Pöbels auf die deutsche Kolonie in Pankau abzuwehren. Eine amtliche Meldung aus Berlin lautet: „Von den vor Pankau befindlichen deutschen Seestreitkräften ist funktionsfähig nach Singtau gemeldet worden: Die Landungstruppen von Peking, Tientsin und Batawan zusammen mit der aus Deutschen Pankaus bestehenden Freiwilligenkompanie stehen im Straßenkampfe mit dem chinesischen Pöbel. Der Handel liegt stark darnieder.“

#### Marokko.

Die Spanier beabsichtigten in Alhucemas eine Abteilung von 7000 Mann zu landen, die bestimmt sind, das Gebiet von Beggovia und das Gebiet der Beni Uragel zu besetzen und die Gebiete mit denen Melilla zu verbinden.

### Die Hygiene-Ausstellung.

Die populäre Halle wird von Mittwoch ab bereits um 5 Uhr geschlossen. Um 6 Uhr wird sie wieder geöffnet und ist dann gegen ein besonderes Eintrittsgeld von 50 Pfg. bis 1/2 10 Uhr offen.

**Vor-Torschluss.** Die Internationale Hygiene-Ausstellung geht ihrem Ende entgegen. In Deutschland sowohl wie im Auslande ist man sich darüber einig, daß damit eine Veranstaltung die Fortschritt fördert, die auf dem Gebiete des Ausstellungswesens einzig dasteht. Nicht nur äußerer Erfolg war ihr beschieden, sondern vor allem eine tiefgehende Wirkung auf die breitesten Massen unseres Volkes. Die Bezeichnung „Weltausstellung für Gesundheitspflege“ hat sich im vollsten Maße gerechtfertigt, im ganzen Auslande spricht man mit Anerkennung und Bewunderung von dem großen Werke. Das in Dresden so glänzend und geschickt durchgeführt wurde. Heute besteht unter den Kulturnationen, die ihren Teil zu dem Werke beigetragen haben, die größte Freude darüber, daß sie sich zur Beteiligung an der Ausstellung entschlossen haben, während die Staaten, die nicht in der Lage waren, in Dresden ihre spezifisch hygienische Entwicklung vorzuführen, sehr bedauern, auf dem großen internationalen hygienischen Concours nicht vertreten gewesen zu sein. Der soziale Zug, der durch die ganze Ausstellung geht, war es vor allem, der ihr von vornherein die größte Aufmerksamkeit bei der maßgebenden Kreise und ein unerschütterliches Interesse bei der Allgemeinheit eingetragen hat. Eine große Reihe von Fachleuten rühmten vor allen Dingen die Geschlossenheit der Darstellung. Und dann: Mit welcher Begeisterung haben sich die Laien über die Darstellungen, die insbesondere für sie auf der Hygiene-Ausstellung geschaffen wurden, ausgesprochen. Wie vielen ist erst in der populären Halle ein Licht über die Bedeutung der Hygiene für das Individuum und für die Allgemeinheit aufgegangen. Bis heute sind über 5 Millionen Besucher in der Ausstellung gewesen. Doch wie viele Menschen gibt es noch, denen es bis jetzt nicht vergönnt war, die Lehren

der Internationalen Hygiene-Ausstellung auf sich wirken zu lassen. Mögen sie die wenigen Tage, die wir noch bis zum Schlusse der Ausstellung haben, dazu benützen, um sich in Dresden die Ausstellung anzusehen, die von den bedeutendsten Männern der Gegenwart mit Recht als ein Werkstein in der kulturellen Entwicklung der Menschheit bezeichnet wird.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 18. Oktober 1911.

— **Se. Majestät der König** trat heute Mittwoch vormittag in Begleitung Ihrer Erzellenzen des Ministers des Innern Grafen Bithum von Eckstädt, des Generaladjutanten v. Müller und des Oberstallmeisters v. Sautz die Landreise in die Amtshauptmannschaft Pirna an. Zunächst wurde die Sulfat-Zellulose-Fabrik von Goesch u. Ko. in Pirna besucht. Der Eingang zur Fabrik gliedert sich in einen wahren Ehrenhof aus grünem Reissig und Hunderten von Goldpfeilen. Mächtige Plagen wehen von den zahlreichen Gebäuden herab und riesige Fahnengruppen mit Wappen, flankiert durch Girlanden mit Schärpen, zieren die Häuserfronten. Am Portale begrüßten Herr und Frau Kommerzienrat Otto Goesch, sowie deren Töchterchen Se. Majestät. Herr Kommerzienrat Goesch übernahm sodann die Führung und machte den König mit der Geschichte und dem Arbeitsgebiete vertraut. Das Unternehmen gehört heute zu den bedeutendsten in Deutschland und erzeugt in drei selbständigen, dicht nebeneinander gelegenen Anlagen rund 50 Millionen Kilogramm gebleichte und ungebleichte Sulfat-Zellulose. Besonders interessierte die Nachricht, daß als Rohstoff jährlich etwa 320 000 Raummeter, das sind 13 000 Waggons Fichtenrundholz benötigt werden, und daß diese Mengen, da die Produktion Sachsens an Papier- und Zelluloseholz fest durchweg von den Holzschleifereien und Papierfabriken, die sich unmittelbar in unseren Gebirgswäldern niedergelassen haben, aufgenommen wird, zumeist vom Auslande herangezogen werden müssen. Die Firma hat zu ihrem Waldbesitze in Ostpreußen im letzten Jahre sehr umfangreiche Waldgüter in Rußland erworben. Abgesehen von den großen Mengen Holz werden für die Fabrikation alljährlich etwa 5000 Waggons böhmische Braunkohle etwa 1000 Waggons Schwefel und Schwefelkies, rund 800 Waggons roher Kalkstein und große Mengen Chloralkali benötigt. Infolgedessen hat die Firma jährlich etwa 1 200 000 Mark an Frachten aufzubringen, die in der Hauptsache den sächsischen Staatsbahnen und der Elbschiffahrt zuzuführen. Nach Besichtigung der interessanten Fabrik verließ Se. Majestät der König die Räume unter lebhaften Worten der Anerkennung und des Dankes. — Nach dem Besuche der Zellulosefabrik von Goesch u. Ko. erfolgte die Weiterfahrt durch Pirna nach Struppen. Ueberall auf dem Wege wurde Se. Majestät von der herbeigeströmten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt. Vor der Kirche in Struppen hatten sich die Gemeindevorstand und etwa 250 festlich gekleidete Schulkinder eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Pfarrers Böhm geleitete er den Monarchen nach der höher in Klein-Struppen gelegenen Soldatenabenerziehungsanstalt, wo Kriegsminister Freiherr v. Hausen und der Kommandeur der Anstalt Major a. D. v. Tümping zum Empfange des Königs sich eingefunden hatten. Es erfolgte durch die festlich gekleidete Anstalt ein Rundgang. Mit huldvollen Dankworten verabschiedete sich der Monarch, um sodann die Weiterfahrt nach der Festung Königstein fortzusetzen. Der Monarch wurde durch Salutschüsse der Festungsgeschütze begrüßt. Se. Erzellenz der Kriegsminister Freiherr v. Hausen, der vorausgefahren war, sowie der Kommandant der Festung Oberst von Tschirsky meldeten sich hier bei Se. Majestät dem König, der bei der Besichtigung der Festung von dem Kommandanten geführt wurde. Sodann wurde die Weiterfahrt nach Stadt Königstein angetreten. Vor dem Amtsgerichtsgebäude wurde der Monarch vom Bürgermeister an der Spitze der Stadtvertretung begrüßt. Nachdem erfolgte die Weiterfahrt durch ein Spalier von Schulkindern und Vereinen nach Sittitz. Die Ankunft vor den Fabrikanlagen des Kommerzienrates und Mitgliedes der Ersten Kammer Hugo Goesch erfolgte gegen 12 Uhr mittags. Auf der einen Seite des Platzes vor den Fabrikanlagen bildeten die Schulkinder des Ortes Spalier; gegenüber hatten der Gemeinderat und die Vereine Ausstellung genommen. Kommerzienrat Hugo Goesch begrüßte in seiner Stellung als Gemeindevorstand den König mit einer kurzen Ansprache. Nach Besichtigung der Fabrik nahm der König in der Villa Goesch ein Frühstück ein. Gegen 1/2 12 Uhr verabschiedete sich Se. Majestät der König von seinem Gastgeber und trat die Weiterreise nach Rosenthal-Schweizermühle an.

— **Ihre Majestät die Prinzessin und die Frau Prinzessin Johann Georg** reisen heute abend 10 Uhr 15 Min. nach Wien bezw. Schwarzau ab, um an den Feierlichkeiten der 100-jährigen Vermählung Sr. u. R. Hoheit des Erzherzogs Karl Franz Joseph teilzunehmen. Die hohen Herrschaften werden bei Ihrer R. u. R. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Josepha im Augusten-Palais in Wien Wohnung nehmen. Ihre Majestät gedenken am 22. d. M. früh wieder hier eintreffen.

— **Unter dem Vorsitze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg** fand am Dienstagmorgen eine Sitzung des Stiftungsrates der Königl.-Carola-Gedächtnis-Stiftung statt.

— **Der sächsische Landtag** ist nach einer amtlichen Mitteilung des „Dresdner Journals“ für Dienstag den 7. November d. J. einberufen worden. Hierdurch wird unsere Mitteilung von Ende September dieses Jahres bestätigt.

— **Der Schluß der Landessynode** ist auf Dienstag den 24. Oktober festgesetzt. Namens des Verfassungsausschusses berichtet Pfarrer Franke über den Erlaß Nr. 14 betreffend den Entwurf eines Kirchengesetzes über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden. Der Entwurf will die Autonomie der Kirchengemeinden auch in finanzieller Hinsicht sichern und die Kirchengemeinden von der bisherigen Kontrolle der politischen Gemeindevorsteher befreien. Der Entwurf wurde in erster Lesung angenommen.

— **Weiterprognose der Königl. Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden** für den 19. Oktober: Südwind (Schloß bis Südwest), Zunahme der Bewölkung, wärmer, trocken.

**Aufbewegung:** Erhoben Südost 6, 803 Meter Südost 17 1000 Meter Südost 28, 1600 Meter Südost 40 Sechshundertmeter.

**Bericht vom Fichtelberg:** Glänzender Sonn- und Aufgang, Himmelsfärbung orange, Sturm aus Südost.

**Bericht vom Fichtelberg:** Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, harter lang anhaltender Wind und Aufwind, glänzender Sonnenunter- und Aufgang, Abend- und Morgenrot.

— **Eine Millionenstiftung des Birkl. Geheimen Rates Lingner.** Die von mindestens fünf Millionen Besuchern bewunderte Abteilung „Der Mensch“ auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung, der Clou der ganzen Ausstellung und Eigentum des ersten Präsidenten derselben, Erzengel Lingner, bleibt der Stadt Dresden erhalten. Wie wir aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, hat Erzengel Lingner, obwohl die verlockendsten Angebote aus verschiedenen auswärtigen Staaten, unter anderem ein Viertelmillionenangebot aus Amerika, vorlagen, die gesamte Abteilung der Stadt Dresden schenkungsweise überwiesen und außerdem noch einen großen Kapitalbetrag zur künftigen Unterbringung und Unterhaltung der Sammlung gestiftet.

— **Die Gesamtzahl der im Monat September** im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 32 (darunter 24 Zusammenstöße). Bei 17 Unfällen wurden 18 Personen verletzt; eine Person verstarb am nächsten Tage. Im gleichen Monat sind bei der Kgl. Polizeidirektion 15 Selbstmorde (9 männl. und 6 weibl. Personen) und 15 Selbstmordversuche (8 männl. und 7 weibl. Personen) zur Anzeige gekommen.

— **Die Wasserstände der Elbe** betragen heute in Rudweis — 20, Borsdorf — 84, Brandeis — 41, Melnik — 24, Leitmeritz — 70, Ruffig — 44, Dresden — 196 Zentimeter.

— **Der Besitzer des Weinrestaurants „Zur Traube“**, Herr Traiteur Voigt, hat im Laufe des letzten Sommers einen eigenen Neubau Große Kirchstraße 1b errichtet, dessen vornehm ausgestattete Räume am Montag, den 23. Oktober, der Öffentlichkeit übergeben werden sollen. Das neue Lokal ist eine Perle der inneren Altstadt und soll mit den bisherigen alten Räumen verbunden werden.

**Seierdorf (O.-L.), Sellenstalt „Lammenhof“**, Zufluchtsstätte für Alkoholtränke. Das Elend, das die Trinker über sich und ihre Familie bringen, veranlaßt den Provinzialverein für innere Mission in Baugen die obengenannte Sellenstalt zu gründen.

— **Leipzig, 18. Oktober.** Gestern vormittag geriet der 53 Jahre alte Schneidermeister Ottomar Wohlfahrt in einem Restaurant an der Eisenstraße mit einem Chauffeur in Streit, der in Tüftlichkeiten ausartete. Der Chauffeur schlug ihn mit einem Stab so unglücklich, daß Wohlfahrt gestern abend ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

— **Müggelthal i. S.** Am Sonntag fand ein Familienabend der hiesigen katholischen Gemeinde im großen Saale des „Gambrius“ statt. Eine weltliche Nachfeier unserer Kirchenfestes (1. Oktober) lautete die Botschaft. Zahlreich war man der Einladung gefolgt, die Herr Epistopus Schindler hatte ergehen lassen. Mit großer Freude begrüßte der Ortsgeistliche zunächst die illustren Gäste, die an der großen Ehrentafel Platz genommen hatten, sodann die anderen 550 Festteilnehmer, die zum Teil einen Weg von 1 1/2 Stunde zurückgelegt hatten. Das hiesige Musikvereinschor hatte das Festkonzert übernommen, der Kirchenchor „Cäcilia“, der gegenwärtig 40 aktive Mitglieder zählt, trug unter Leitung des Ortsgeistlichen vier recht ansprechende Chöre vor, die mit nicht endenklendem Beifall aufgenommen wurden, so daß noch ein Lied zugegeben werden mußte, ein schöner Lohn für die tapferen Sängerschaft. Den Höhepunkt des Abends bildete ein vieraktiges, oberbayerisches Volksstück „s Lenerl von Oberammergau“, das von Mitgliedern der „Cäcilia“ mit bekannter Prävour aufgeführt wurde. Tiefen Eindruck machten die Dankesworte, die ein Herr, dessen Brust mehrere Orden schmückten, im Namen der Anwesenden am Schlusse der Veranstaltungen mit großer Begeisterung sprach. Er schloß mit einem Hoch auf den Verein und dessen unermüdeten Dirigenten, in das alle Anwesenden ebenfalls begeistert einstimmten. Ein Festball hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen. — Man freut sich schon wieder auf die gemeinschaftliche Weihnachtsfeier unserer Gemeinde (am 3. Feiertag nachmittags) und auf den nächsten Familienabend (am 14. Januar). Möchten wir doch recht bald das so lang ersehnte Kirchweihfest feiern können!

— **§ Weisgen.** (Christliches Gewerkschaftskartell.) Nächsten Sonnabend, den 21. Oktober, abends 1/9 9 Uhr, findet im „Englischen Hof“, Fahrmanstraße, Monatsversammlung statt, in welcher Sekretär Voigt, Dresden, einen Vortrag halten wird. Des weiteren wird Bericht erstattet über die Lohnbewegung in der Pianofortefabrik von Thürmer und gleichzeitig Mitteilung gemacht über den Stand der Bewegung in der Weisgen Schußfabrik von Preuß & Müllers. Es ist Pflicht aller Mitglieder, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Freunde der christlichen Gewerkschaften sind willkommen.

### Neues vom Tage.

**Beuthen, 17. Oktober.** In Neuradomsk an der Grenze brannte die Tuchfabrik Bentmann nieder. Es liegt Brandstiftung vor.

**Altena, 17. Oktober.** Die Witwe des Geheimrats Selbe stiftete 100 000 Mark für wohltätige Zwecke, darunter 30 000 Mark für hilfsbedürftige Arbeiter der Firma Wasse & Selbe.

**Hamburg, 17. Oktober.** Die Strafkammer für Jugendliche des Altonaer Landgerichts verurteilte heute den 12-jährigen Schüler Hoffmann, der am 14. Juli das 15-jährige Dienstmädchen Fira durch einen Messerstoß in den Hals tötete, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

**Waldhof, 17. Oktober.** Eine hiesige große Zerrillfabrik ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der entstandene Schaden wird auf 80 000 Rubel geschätzt.



**Telegramme.**

Berlin, 17. Oktober. In Groß-Berlin fanden heute abend 78 Volksversammlungen und eine Laubstummverversammlung statt, um gegen die Lebensmittelsteuerung zu protestieren. Es wurde überall eine gleichlautende Resolution angenommen. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Karlsruhe, 18. Oktober. Die Prinzessin Wilhelm von Baden hat aus Anlaß ihres 70. Geburtstages dem Komitee zur Erhaltung eines Bismarckdenkmals 800000 M. gestiftet.

Budapest, 17. Oktober. Der Gerüststurz auf dem Rakozayplatz wurde durch Ueberlastung des Gerüsts verursacht. Bis 9 Uhr abends wurden weitere fünf leicht-berlehte Personen geborgen.

Louise, 17. Oktober. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ ist nach den Küsten der Türkei und Tripolitaniens in See gegangen, um die französischen Interessen zu schützen.

London, 18. Oktober. Nach einer Witterungsbildung aus Beijing ist der gewöhnliche Verkehr auf den nördlichen Eisenbahnlinien wieder frei gegeben worden.

London, 18. Oktober. Die Morningpost und Daily-telegraph melden, wird in Londoner Kreisen erklärt, daß die gestern an der Berliner Bourse verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende formelle Annexion Ägyptens von Seiten Englands jeder Begründung entbehren.

London, 18. Oktober. Der „Times“ wird aus Mexiko gemeldet, daß Wadara einstimmig zum Präsidenten gewählt worden ist und wahrscheinlich sein Amt am 5. November 1911 antreten wird.

Kowlokerkast, 17. Oktober. Gegen 7 Uhr abends drang der Student Kristi in den Privatwagen des Fürsten Trubetzkoi, ein Mitglied des Reichsrates, ein und gab auf ihn mehrere Revolverschüsse ab. Trubetzkoi ist seinen Wunden erlegen. Der Mörder Kristi ist mit dem Fürsten verwandt.

Hankau, 18. Oktober. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Heute morgen 7 Uhr wurde das Feuer längs der Bahnlinie bei Hankau eröffnet. Aus Hankau wurden Geschütze nach Dulichang geschafft. Man ist der Ansicht, daß die Aufständischen den geeigneten Zeitpunkt unbenutzt gelassen haben.

**Katholischer Pressverein (Ortsgruppe Dresden).**  
Montag den 23. Oktober 1911 abends 9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im „Victoriahaus“, 1. Etage, Zimmer Nr. 4.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Obmann.

**Notierungen der Dresdner Börse vom 18. Oktober**

Notiert vom Bankhaus Gebr. Arndts, Rosenstraße 20.  
dem Kurs des betreffenden Wertes, bei Einbehalten des Wertes. Genußscheine werden in Stücklisten freies gehandelt.

<b>Deutsche Reichsanleihe</b>	82,50 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	94,75 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.
<b>Deutsche Reichsbank</b>	92,50 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	91,80 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.
<b>10% Staatsanleihe</b>	92,50 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	91,80 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.
<b>10% Staatsanleihe</b>	92,50 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	91,80 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.	<b>10% Staatsanleihe</b>	101,00 Bf.

Lehrer Willibald Rinke  
Marie Gertrud Rinke  
geb. Ziesche  
Vermählte

Schulhaus Söllschwitz Kreis Hoyerswerda  
Freigut Prautzitz bei Großwitz

**Katholisch. Meister-Verein. Dresden.**  
Donnerstag, den 19. Oktober abends 7/9 Uhr  
**Versammlung**  
wegen der Mitglieder der Kreis-Verwaltung

**Für Blumenfreunde!**  
empfehle in bester Qualität für  
**Hyacinthen** (10 St. gemischt 20 St. gemischt 30 St. gemischt 40 St. gemischt 50 St. gemischt 60 St. gemischt 70 St. gemischt 80 St. gemischt 90 St. gemischt 100 St. gemischt 110 St. gemischt 120 St. gemischt 130 St. gemischt 140 St. gemischt 150 St. gemischt 160 St. gemischt 170 St. gemischt 180 St. gemischt 190 St. gemischt 200 St. gemischt 210 St. gemischt 220 St. gemischt 230 St. gemischt 240 St. gemischt 250 St. gemischt 260 St. gemischt 270 St. gemischt 280 St. gemischt 290 St. gemischt 300 St. gemischt 310 St. gemischt 320 St. gemischt 330 St. gemischt 340 St. gemischt 350 St. gemischt 360 St. gemischt 370 St. gemischt 380 St. gemischt 390 St. gemischt 400 St. gemischt 410 St. gemischt 420 St. gemischt 430 St. gemischt 440 St. gemischt 450 St. gemischt 460 St. gemischt 470 St. gemischt 480 St. gemischt 490 St. gemischt 500 St. gemischt 510 St. gemischt 520 St. gemischt 530 St. gemischt 540 St. gemischt 550 St. gemischt 560 St. gemischt 570 St. gemischt 580 St. gemischt 590 St. gemischt 600 St. gemischt 610 St. gemischt 620 St. gemischt 630 St. gemischt 640 St. gemischt 650 St. gemischt 660 St. gemischt 670 St. gemischt 680 St. gemischt 690 St. gemischt 700 St. gemischt 710 St. gemischt 720 St. gemischt 730 St. gemischt 740 St. gemischt 750 St. gemischt 760 St. gemischt 770 St. gemischt 780 St. gemischt 790 St. gemischt 800 St. gemischt 810 St. gemischt 820 St. gemischt 830 St. gemischt 840 St. gemischt 850 St. gemischt 860 St. gemischt 870 St. gemischt 880 St. gemischt 890 St. gemischt 900 St. gemischt 910 St. gemischt 920 St. gemischt 930 St. gemischt 940 St. gemischt 950 St. gemischt 960 St. gemischt 970 St. gemischt 980 St. gemischt 990 St. gemischt 1000 St. gemischt 1010 St. gemischt 1020 St. gemischt 1030 St. gemischt 1040 St. gemischt 1050 St. gemischt 1060 St. gemischt 1070 St. gemischt 1080 St. gemischt 1090 St. gemischt 1100 St. gemischt 1110 St. gemischt 1120 St. gemischt 1130 St. gemischt 1140 St. gemischt 1150 St. gemischt 1160 St. gemischt 1170 St. gemischt 1180 St. gemischt 1190 St. gemischt 1200 St. gemischt 1210 St. gemischt 1220 St. gemischt 1230 St. gemischt 1240 St. gemischt 1250 St. gemischt 1260 St. gemischt 1270 St. gemischt 1280 St. gemischt 1290 St. gemischt 1300 St. gemischt 1310 St. gemischt 1320 St. gemischt 1330 St. gemischt 1340 St. gemischt 1350 St. gemischt 1360 St. gemischt 1370 St. gemischt 1380 St. gemischt 1390 St. gemischt 1400 St. gemischt 1410 St. gemischt 1420 St. gemischt 1430 St. gemischt 1440 St. gemischt 1450 St. gemischt 1460 St. gemischt 1470 St. gemischt 1480 St. gemischt 1490 St. gemischt 1500 St. gemischt 1510 St. gemischt 1520 St. gemischt 1530 St. gemischt 1540 St. gemischt 1550 St. gemischt 1560 St. gemischt 1570 St. gemischt 1580 St. gemischt 1590 St. gemischt 1600 St. gemischt 1610 St. gemischt 1620 St. gemischt 1630 St. gemischt 1640 St. gemischt 1650 St. gemischt 1660 St. gemischt 1670 St. gemischt 1680 St. gemischt 1690 St. gemischt 1700 St. gemischt 1710 St. gemischt 1720 St. gemischt 1730 St. gemischt 1740 St. gemischt 1750 St. gemischt 1760 St. gemischt 1770 St. gemischt 1780 St. gemischt 1790 St. gemischt 1800 St. gemischt 1810 St. gemischt 1820 St. gemischt 1830 St. gemischt 1840 St. gemischt 1850 St. gemischt 1860 St. gemischt 1870 St. gemischt 1880 St. gemischt 1890 St. gemischt 1900 St. gemischt 1910 St. gemischt 1920 St. gemischt 1930 St. gemischt 1940 St. gemischt 1950 St. gemischt 1960 St. gemischt 1970 St. gemischt 1980 St. gemischt 1990 St. gemischt 2000 St. gemischt 2010 St. gemischt 2020 St. gemischt 2030 St. gemischt 2040 St. gemischt 2050 St. gemischt 2060 St. gemischt 2070 St. gemischt 2080 St. gemischt 2090 St. gemischt 2100 St. gemischt 2110 St. gemischt 2120 St. gemischt 2130 St. gemischt 2140 St. gemischt 2150 St. gemischt 2160 St. gemischt 2170 St. gemischt 2180 St. gemischt 2190 St. gemischt 2200 St. gemischt 2210 St. gemischt 2220 St. gemischt 2230 St. gemischt 2240 St. gemischt 2250 St. gemischt 2260 St. gemischt 2270 St. gemischt 2280 St. gemischt 2290 St. gemischt 2300 St. gemischt 2310 St. gemischt 2320 St. gemischt 2330 St. gemischt 2340 St. gemischt 2350 St. gemischt 2360 St. gemischt 2370 St. gemischt 2380 St. gemischt 2390 St. gemischt 2400 St. gemischt 2410 St. gemischt 2420 St. gemischt 2430 St. gemischt 2440 St. gemischt 2450 St. gemischt 2460 St. gemischt 2470 St. gemischt 2480 St. gemischt 2490 St. gemischt 2500 St. gemischt 2510 St. gemischt 2520 St. gemischt 2530 St. gemischt 2540 St. gemischt 2550 St. gemischt 2560 St. gemischt 2570 St. gemischt 2580 St. gemischt 2590 St. gemischt 2600 St. gemischt 2610 St. gemischt 2620 St. gemischt 2630 St. gemischt 2640 St. gemischt 2650 St. gemischt 2660 St. gemischt 2670 St. gemischt 2680 St. gemischt 2690 St. gemischt 2700 St. gemischt 2710 St. gemischt 2720 St. gemischt 2730 St. gemischt 2740 St. gemischt 2750 St. gemischt 2760 St. gemischt 2770 St. gemischt 2780 St. gemischt 2790 St. gemischt 2800 St. gemischt 2810 St. gemischt 2820 St. gemischt 2830 St. gemischt 2840 St. gemischt 2850 St. gemischt 2860 St. gemischt 2870 St. gemischt 2880 St. gemischt 2890 St. gemischt 2900 St. gemischt 2910 St. gemischt 2920 St. gemischt 2930 St. gemischt 2940 St. gemischt 2950 St. gemischt 2960 St. gemischt 2970 St. gemischt 2980 St. gemischt 2990 St. gemischt 3000 St. gemischt 3010 St. gemischt 3020 St. gemischt 3030 St. gemischt 3040 St. gemischt 3050 St. gemischt 3060 St. gemischt 3070 St. gemischt 3080 St. gemischt 3090 St. gemischt 3100 St. gemischt 3110 St. gemischt 3120 St. gemischt 3130 St. gemischt 3140 St. gemischt 3150 St. gemischt 3160 St. gemischt 3170 St. gemischt 3180 St. gemischt 3190 St. gemischt 3200 St. gemischt 3210 St. gemischt 3220 St. gemischt 3230 St. gemischt 3240 St. gemischt 3250 St. gemischt 3260 St. gemischt 3270 St. gemischt 3280 St. gemischt 3290 St. gemischt 3300 St. gemischt 3310 St. gemischt 3320 St. gemischt 3330 St. gemischt 3340 St. gemischt 3350 St. gemischt 3360 St. gemischt 3370 St. gemischt 3380 St. gemischt 3390 St. gemischt 3400 St. gemischt 3410 St. gemischt 3420 St. gemischt 3430 St. gemischt 3440 St. gemischt 3450 St. gemischt 3460 St. gemischt 3470 St. gemischt 3480 St. gemischt 3490 St. gemischt 3500 St. gemischt 3510 St. gemischt 3520 St. gemischt 3530 St. gemischt 3540 St. gemischt 3550 St. gemischt 3560 St. gemischt 3570 St. gemischt 3580 St. gemischt 3590 St. gemischt 3600 St. gemischt 3610 St. gemischt 3620 St. gemischt 3630 St. gemischt 3640 St. gemischt 3650 St. gemischt 3660 St. gemischt 3670 St. gemischt 3680 St. gemischt 3690 St. gemischt 3700 St. gemischt 3710 St. gemischt 3720 St. gemischt 3730 St. gemischt 3740 St. gemischt 3750 St. gemischt 3760 St. gemischt 3770 St. gemischt 3780 St. gemischt 3790 St. gemischt 3800 St. gemischt 3810 St. gemischt 3820 St. gemischt 3830 St. gemischt 3840 St. gemischt 3850 St. gemischt 3860 St. gemischt 3870 St. gemischt 3880 St. gemischt 3890 St. gemischt 3900 St. gemischt 3910 St. gemischt 3920 St. gemischt 3930 St. gemischt 3940 St. gemischt 3950 St. gemischt 3960 St. gemischt 3970 St. gemischt 3980 St. gemischt 3990 St. gemischt 4000 St. gemischt 4010 St. gemischt 4020 St. gemischt 4030 St. gemischt 4040 St. gemischt 4050 St. gemischt 4060 St. gemischt 4070 St. gemischt 4080 St. gemischt 4090 St. gemischt 4100 St. gemischt 4110 St. gemischt 4120 St. gemischt 4130 St. gemischt 4140 St. gemischt 4150 St. gemischt 4160 St. gemischt 4170 St. gemischt 4180 St. gemischt 4190 St. gemischt 4200 St. gemischt 4210 St. gemischt 4220 St. gemischt 4230 St. gemischt 4240 St. gemischt 4250 St. gemischt 4260 St. gemischt 4270 St. gemischt 4280 St. gemischt 4290 St. gemischt 4300 St. gemischt 4310 St. gemischt 4320 St. gemischt 4330 St. gemischt 4340 St. gemischt 4350 St. gemischt 4360 St. gemischt 4370 St. gemischt 4380 St. gemischt 4390 St. gemischt 4400 St. gemischt 4410 St. gemischt 4420 St. gemischt 4430 St. gemischt 4440 St. gemischt 4450 St. gemischt 4460 St. gemischt 4470 St. gemischt 4480 St. gemischt 4490 St. gemischt 4500 St. gemischt 4510 St. gemischt 4520 St. gemischt 4530 St. gemischt 4540 St. gemischt 4550 St. gemischt 4560 St. gemischt 4570 St. gemischt 4580 St. gemischt 4590 St. gemischt 4600 St. gemischt 4610 St. gemischt 4620 St. gemischt 4630 St. gemischt 4640 St. gemischt 4650 St. gemischt 4660 St. gemischt 4670 St. gemischt 4680 St. gemischt 4690 St. gemischt 4700 St. gemischt 4710 St. gemischt 4720 St. gemischt 4730 St. gemischt 4740 St. gemischt 4750 St. gemischt 4760 St. gemischt 4770 St. gemischt 4780 St. gemischt 4790 St. gemischt 4800 St. gemischt 4810 St. gemischt 4820 St. gemischt 4830 St. gemischt 4840 St. gemischt 4850 St. gemischt 4860 St. gemischt 4870 St. gemischt 4880 St. gemischt 4890 St. gemischt 4900 St. gemischt 4910 St. gemischt 4920 St. gemischt 4930 St. gemischt 4940 St. gemischt 4950 St. gemischt 4960 St. gemischt 4970 St. gemischt 4980 St. gemischt 4990 St. gemischt 5000 St. gemischt 5010 St. gemischt 5020 St. gemischt 5030 St. gemischt 5040 St. gemischt 5050 St. gemischt 5060 St. gemischt 5070 St. gemischt 5080 St. gemischt 5090 St. gemischt 5100 St. gemischt 5110 St. gemischt 5120 St. gemischt 5130 St. gemischt 5140 St. gemischt 5150 St. gemischt 5160 St. gemischt 5170 St. gemischt 5180 St. gemischt 5190 St. gemischt 5200 St. gemischt 5210 St. gemischt 5220 St. gemischt 5230 St. gemischt 5240 St. gemischt 5250 St. gemischt 5260 St. gemischt 5270 St. gemischt 5280 St. gemischt 5290 St. gemischt 5300 St. gemischt 5310 St. gemischt 5320 St. gemischt 5330 St. gemischt 5340 St. gemischt 5350 St. gemischt 5360 St. gemischt 5370 St. gemischt 5380 St. gemischt 5390 St. gemischt 5400 St. gemischt 5410 St. gemischt 5420 St. gemischt 5430 St. gemischt 5440 St. gemischt 5450 St. gemischt 5460 St. gemischt 5470 St. gemischt 5480 St. gemischt 5490 St. gemischt 5500 St. gemischt 5510 St. gemischt 5520 St. gemischt 5530 St. gemischt 5540 St. gemischt 5550 St. gemischt 5560 St. gemischt 5570 St. gemischt 5580 St. gemischt 5590 St. gemischt 5600 St. gemischt 5610 St. gemischt 5620 St. gemischt 5630 St. gemischt 5640 St. gemischt 5650 St. gemischt 5660 St. gemischt 5670 St. gemischt 5680 St. gemischt 5690 St. gemischt 5700 St. gemischt 5710 St. gemischt 5720 St. gemischt 5730 St. gemischt 5740 St. gemischt 5750 St. gemischt 5760 St. gemischt 5770 St. gemischt 5780 St. gemischt 5790 St. gemischt 5800 St. gemischt 5810 St. gemischt 5820 St. gemischt 5830 St. gemischt 5840 St. gemischt 5850 St. gemischt 5860 St. gemischt 5870 St. gemischt 5880 St. gemischt 5890 St. gemischt 5900 St. gemischt 5910 St. gemischt 5920 St. gemischt 5930 St. gemischt 5940 St. gemischt 5950 St. gemischt 5960 St. gemischt 5970 St. gemischt 5980 St. gemischt 5990 St. gemischt 6000 St. gemischt 6010 St. gemischt 6020 St. gemischt 6030 St. gemischt 6040 St. gemischt 6050 St. gemischt 6060 St. gemischt 6070 St. gemischt 6080 St. gemischt 6090 St. gemischt 6100 St. gemischt 6110 St. gemischt 6120 St. gemischt 6130 St. gemischt 6140 St. gemischt 6150 St. gemischt 6160 St. gemischt 6170 St. gemischt 6180 St. gemischt 6190 St. gemischt 6200 St. gemischt 6210 St. gemischt 6220 St. gemischt 6230 St. gemischt 6240 St. gemischt 6250 St. gemischt 6260 St. gemischt 6270 St. gemischt 6280 St. gemischt 6290 St. gemischt 6300 St. gemischt 6310 St. gemischt 6320 St. gemischt 6330 St. gemischt 6340 St. gemischt 6350 St. gemischt 6360 St. gemischt 6370 St. gemischt 6380 St. gemischt 6390 St. gemischt 6400 St. gemischt 6410 St. gemischt 6420 St. gemischt 6430 St. gemischt 6440 St. gemischt 6450 St. gemischt 6460 St. gemischt 6470 St. gemischt 6480 St. gemischt 6490 St. gemischt 6500 St. gemischt 6510 St. gemischt 6520 St. gemischt 6530 St. gemischt 6540 St. gemischt 6550 St. gemischt 6560 St. gemischt 6570 St. gemischt 6580 St. gemischt 6590 St. gemischt 6600 St. gemischt 6610 St. gemischt 6620 St. gemischt 6630 St. gemischt 6640 St. gemischt 6650 St. gemischt 6660 St. gemischt 6670 St. gemischt 6680 St. gemischt 6690 St. gemischt 6700 St. gemischt 6710 St. gemischt 6720 St. gemischt 6730 St. gemischt 6740 St. gemischt 6750 St. gemischt 6760 St. gemischt 6770 St. gemischt 6780 St. gemischt 6790 St. gemischt 6800 St. gemischt 6810 St. gemischt 6820 St. gemischt 6830 St. gemischt 6840 St. gemischt 6850 St. gemischt 6860 St. gemischt 6870 St. gemischt 6880 St. gemischt 6890 St. gemischt 6900 St. gemischt 6910 St. gemischt 6920 St. gemischt 6930 St. gemischt 6940 St. gemischt 6950 St. gemischt 6960 St. gemischt 6970 St. gemischt 6980 St. gemischt 6990 St. gemischt 7000 St. gemischt 7010 St. gemischt 7020 St. gemischt 7030 St. gemischt 7040 St. gemischt 7050 St. gemischt 7060 St. gemischt 7070 St. gemischt 7080 St. gemischt 7090 St. gemischt 7100 St. gemischt 7110 St. gemischt 7120 St. gemischt 7130 St. gemischt 7140 St. gemischt 7150 St. gemischt 7160 St. gemischt 7170 St. gemischt 7180 St. gemischt 7190 St. gemischt 7200 St. gemischt 7210 St. gemischt 7220 St. gemischt 7230 St. gemischt 7240 St. gemischt 7250 St. gemischt 7260 St. gemischt 7270 St. gemischt 7280 St. gemischt 7290 St. gemischt 7300 St. gemischt 7310 St. gemischt 7320 St. gemischt 7330 St. gemischt 7340 St. gemischt 7350 St. gemischt 7360 St. gemischt 7370 St. gemischt 7380 St. gemischt 7390 St. gemischt 7400 St. gemischt 7410 St. gemischt 7420 St. gemischt 7430 St. gemischt 7440 St. gemischt 7450 St. gemischt 7460 St. gemischt 7470 St. gemischt 7480 St. gemischt 7490 St. gemischt 7500 St. gemischt 7510 St. gemischt 7520 St. gemischt 7530 St. gemischt 7540 St. gemischt 7550 St. gemischt 7560 St. gemischt 7570 St. gemischt 7580 St. gemischt 7590 St. gemischt 7600 St. gemischt 7610 St. gemischt 7620 St. gemischt 7630 St. gemischt 7640 St. gemischt 7650 St. gemischt 7660 St. gemischt 7670 St. gemischt 7680 St. gemischt 7690 St. gemischt 7700 St. gemischt 7710 St. gemischt 7720 St. gemischt 7730 St. gemischt 7740 St. gemischt 7750 St. gemischt 7760 St. gemischt 7770 St. gemischt 7780 St. gemischt 7790 St. gemischt 7800 St. gemischt 7810 St. gemischt 7820 St. gemischt 7830 St. gemischt 7840 St. gemischt 7850 St. gemischt 7860 St. gemischt 7870 St. gemischt 7880 St. gemischt 7890 St. gemischt 7900 St. gemischt 7910 St. gemischt 7920 St. gemischt 7930 St. gemischt 7940 St. gemischt 7950 St. gemischt 7960 St. gemischt 7970 St. gemischt 7980 St. gemischt 7990 St. gemischt 8000 St. gemischt 8010 St. gemischt 8020 St. gemischt 8030 St. gemischt 8040 St. gemischt 8050 St. gemischt 8060 St. gemischt 8070 St. gemischt 8080 St. gemischt 8090 St. gemischt 8100 St. gemischt 8110 St. gemischt 8120 St. gemischt 8130 St. gemischt 8140 St. gemischt 8150 St. gemischt 8160 St. gemischt 8170 St. gemischt 8180 St. gemischt 8190 St. gemischt 8200 St. gemischt 8210 St. gemischt 8220 St. gemischt 8230 St. gemischt 8240 St. gemischt 8250 St. gemischt 8260 St. gemischt 8270 St. gemischt 8280 St. gemischt 8290 St. gemischt 8300 St. gemischt 8310 St. gemischt 8320 St. gemischt 8330 St. gemischt 8340 St. gemischt 8350 St. gemischt 8360 St. gemischt 8370 St. gemischt 8380 St. gemischt 8390 St. gemischt 8400 St. gemischt 8410 St. gemischt 8420 St. gemischt 8430 St. gemischt 8440 St. gemischt 8450 St. gemischt 8460 St. gemischt 8470 St. gemischt 8480 St. gemischt 8490 St. gemischt 8500 St. gemischt 8510 St. gemischt 8520 St. gemischt 8530 St. gemischt 8540 St. gemischt 8550 St. gemischt 8560 St. gemischt 8570 St. gemischt 8580 St. gemischt 8590 St. gemischt 8600 St. gemischt 8610 St. gemischt 8620 St. gemischt 8630 St. gemischt 8640 St. gemischt 8650 St. gemischt 8660 St. gemischt 8670 St. gemischt 8680 St. gemischt 8690 St. gemischt 8700 St. gemischt 8710 St. gemischt 8720 St. gemischt 8730 St. gemischt 8740 St. gemischt 8750 St. gemischt 8760 St. gemischt 8770 St. gemischt 8780 St. gemischt 8790 St. gemischt 8800 St. gemischt 8810 St. gemischt 8820 St. gemischt 8830 St. gemischt 8840 St. gemischt 8850 St. gemischt 8860 St. gemischt 8870 St. gemischt 8880 St. gemischt 8890 St. gemischt 8900 St. gemischt 8910 St. gemischt 8920 St. gemischt 8930 St. gemischt 8940 St. gemischt 8950 St. gemischt 8960 St. gemischt 8970 St. gemischt 8980 St. gemischt 8990 St. gemischt 9000 St. gemischt 9010 St. gemischt 9020 St. gemischt 9030 St. gemischt 9040 St. gemischt 9050 St. gemischt 9060 St. gemischt 9070 St. gemischt 9080 St. gemischt 9090 St. gemischt 9100 St. gemischt 9110 St. gemischt 9120 St. gemischt 9130 St. gemischt 9140 St. gemischt 9150 St. gemischt 9160 St. gemischt 9170 St. gemischt 9180 St. gemischt 9190 St. gemischt 9200 St. gemischt 9210 St. gemischt 9220 St. gemischt 9230 St. gemischt 9240 St. gemischt 9250 St. gemischt 9260 St. gemischt 9270 St. gemischt 9280 St. gemischt 9290 St. gemischt 9300 St. gemischt 9310 St. gemischt 9320 St. gemischt 9330 St. gemischt 9340 St. gemischt 9350 St. gemischt 9360 St. gemischt 9370 St. gemischt 9380 St. gemischt 9390 St. gemischt 9400 St. gemischt 9410 St. gemischt 9420 St. gemischt 9430 St. gemischt 9440 St. gemischt 9450 St. gemischt 9460 St. gemischt 9470 St. gemischt 9480 St. gemischt 9490 St. gemischt 9500 St. gemischt 9510 St. gemischt 9520 St. gemischt 9530 St. gemischt 9540 St. gemischt 9550 St. gemischt 9560 St. gemischt 9570 St. gemischt 9580 St. gemischt 9590 St. gemischt 9600 St. gemischt 9610 St. gemischt 9620 St. gemischt 9630 St. gemischt 9640 St. gemischt 9650 St. gemischt 9660 St. gemischt 9670 St. gemischt 9680 St. gemischt 9690 St. gemischt 9700 St. gemischt 9710 St. gemischt 9720 St. gemischt 9730 St. gemischt 9740 St. gemischt 9750 St. gemischt 9760 St. gemischt 9770 St. gemischt 9780 St. gemischt 9790 St. gemischt 9800 St. gemischt 9810 St. gemischt 9820 St. gemischt 9830 St. gemischt 9840 St. gemischt 9850 St. gemischt 9860 St. gemischt 9870 St. gemischt 9880 St. gemischt 9890 St. gemischt 9900 St. gemischt 9910 St. gemischt 9920 St. gemischt 9930 St. gemischt 9940 St. gemischt 9950 St. gemischt 9960 St. gemischt 9970 St. gemischt 9980 St. gemischt 9990 St. gemischt 10000 St. gemischt 10010 St. gemischt 10020 St. gemischt 10030 St. gemischt 10040 St. gemischt 10050 St. gemischt 10060 St. gemischt 10070 St. gemischt 10080 St. gemischt 10090 St. gemischt 10100 St. gemischt 10110 St. gemischt 10120 St. gemischt 10130 St. gemischt 10140 St. gemischt 10150 St. gemischt 10160 St. gemischt 10170 St. gemischt 10180 St. gemischt 10190 St. gemischt 10200 St. gemischt 10210 St. gemischt 10220 St. gemischt 10230 St. gemischt 10240 St. gemischt 10250 St. gemischt 10260 St. gemischt 10270 St. gemischt 10280 St. gemischt 10290 St. gemischt 10300 St. gemischt 10310 St. gemischt 10320 St. gemischt 10330 St. gemischt 10340 St. gemischt 10350 St. gemischt 10360 St. gemischt 10370 St. gemischt 10380 St. gemischt 10390 St. gemischt 10400 St. gemischt 10410 St. gemischt 10420 St. gemischt 10430 St. gemischt 10440 St. gemischt 10450 St. gemischt 10460 St. gemischt 10470 St. gemischt 10480 St. gemischt 10490 St. gemischt 10500 St. gemischt 10510 St. gemischt 10520 St. gemischt 10530 St. gemischt 10540 St. gemischt 10550 St. gemischt 10560 St. gemischt 10570 St. gemischt 10580 St. gemischt 10590 St. gemischt 10600 St. gemischt 10610 St. gemischt 10620 St. gemischt 10630 St. gemischt 10640 St. gemischt 10650 St. gemischt 10660 St. gemischt 10670 St. gemischt 10680 St. gemischt 10690 St. gemischt 10700 St. gemischt 10710 St. gemischt 10720 St. gemischt 10730 St. gemischt 10740 St. gemischt 10750 St. gemischt 10760 St. gemischt 10770 St. gemischt 10780 St. gemischt 10790 St. gemischt 10800 St. gemischt 10810 St. gemischt 10820 St. gemischt 10830 St. gemischt 10840 St. gemischt 10850 St. gemischt 10860 St. gemischt 10870 St. gemischt 10880 St. gemischt 10890 St. gemischt 10900 St. gemischt 10910 St. gemischt 10920 St. gemischt 10930 St. gemischt 10940 St. gemischt 10950 St. gemischt 10960 St. gemischt 10970 St. gemischt 10980 St. gemischt 10990 St. gemischt 11000 St. gemischt 11010 St. gemischt 11020 St. gemischt 11030 St. gemischt 11040 St. gemischt 11050 St. gemischt 11060 St. gemischt 11070 St. gemischt 11080 St. gemischt 11090 St. gemischt 11100 St. gemischt 11110 St. gemischt 11120 St. gemischt 11130 St. gemischt 11140 St. gemischt 11150 St. gemischt 11160 St. gemischt 11170 St. gemischt 11180 St. gemischt 11190 St. gemischt 11200 St. gemischt 11210 St. gemischt 11220 St. gemischt 11230 St. gemischt 11240 St. gemischt 11250 St. gemischt 11260 St. gemischt 11270 St. gemischt 11280 St. gemischt 11290 St. gemischt 11300 St. gemischt 11310 St. gemischt 11320 St. gemischt 11330 St. gemischt 11340 St. gemischt 11350 St. gemischt 11360 St. gemischt 11370 St. gemischt 11380 St. gemischt 11390 St. gemischt 11400 St. gemischt 11410 St. gemischt 11420 St. gemischt 11430 St. gemischt 11440 St. gemischt 11450 St. gemischt 11460 St. gemischt 11470 St. gemischt 11480 St. gemischt 11490 St. gemischt 11500 St. gemischt 11510 St. gemischt 11520 St. gemischt 11530 St. gemischt 11540 St. gemischt 11550 St. gemischt 11560 St. gemischt 11570 St. gemischt 11580 St. gemischt 11590 St. gemischt 11600 St. gemischt 11610 St. gemischt 11620 St. gemischt 11630 St. gemischt 11640 St. gemischt 11650 St. gemischt 11660 St. gemischt 11670 St. gemischt 11680 St. gemischt 11690 St. gemischt 11700 St. gemischt 11710 St. gemischt 11720 St. gemischt 11730 St. gemischt 11740 St. gemischt 11750 St. gemischt 11760 St. gemischt 11770 St. gemischt 11780 St. gemischt 11790 St. gemischt 11800 St. gemischt 11



Deutscher Reichstag.

Die Sitzung beginnt um 2 Uhr 20 Minuten. Präsident Graf Schwerin gedenkt der verstorbenen Abgeordneten Aug. Frank-Ratibor und Liebermann von Sonnenberg.

Es folgt die Beratung von Petitionen. Ueber den Antrag betreffend Antiquarische wird mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und des größten Teiles der Nationalliberalen zur Tagesordnung übergegangen.

Als Material wird die Petition auf Erlass von Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen und gegen Berufserklärung überwiesen, zur Erwägung die Petition auf Herbeiführung paritätischer Arbeitsnachweise.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Reichsvereinsgesetz-Interpellation.

Aus Stadt und Land.

(Fortsetzung aus dem Samstagblatt.)

Die Errichtung eines Kinderhortes in Verbindung mit der städtischen Kinderbewahranstalt Marienhofstraße 80 ist in der letzten Ratssitzung, vom 1. November 1911 ab, beschlossen worden.

Für die Lieferung von Nahrungsmitteln und Verbrauchsgegenständen für die Anstalten der Stadt Dresden sind vom städtischen Krankenamt neue Bedingungen ausgearbeitet und vom Räte genehmigt worden.

Für die Weiterinnen und Gehilfinnen der städtischen Kinderbewahranstalten sind neue Gehaltsstufen zur Regelung und Verbesserung ihrer Bezüge aufgestellt worden.

2 Grad Meeresspiegel unter Null zeigte das Thermometer in vergangener Nacht auf den Höhen und in der Umgebung von Dresden.

Der Streik in den Schokoladen- und Zuckerwarenfabriken hat in den letzten Tagen derart zugenommen, daß sich gegenwärtig ca. 2800 Arbeiter im Auslande befinden.

Eine zeitgemäße Umgestaltung der Berufsfeuerwehr soll auf Beschluß des Rates zur Durchführung gebracht werden. Die Umgestaltung soll allmählich erfolgen und zwar so, daß den hauptsächlichsten Mängeln durch sofortige Maßnahmen abgeholfen wird.

Der Maurer Göhler hat gegen das gegen ihn gefällte Todesurteil das Revisionsverfahren beantragt.

Das Strafverfahren gegen den 20jährigen Tischlergesellen Dreiner, der im Verdachte stand, den Raubmord an dem Dresdener Bankier im Großen Strahgehege verübt zu haben, ist seitens der Staatsanwaltschaft infolge mangelnder Beweise wieder eingestellt worden.

Am 17. Oktober. Ein Schadenfeuer zerstörte in vergangener Nacht das bedeutende Warenlager des Warenhauses Arnold Franke.

Am 17. Oktober. Ein kritischer Unfall ereignete sich während der Tanzmusik im Gasthof zu Pommitz insofern, als plötzlich der gasheiserne Kronleuchter von der Decke herabfiel.

Am 17. Oktober. Im graphischen Gewerbe streiken hier immer noch 1100 Gehilfen bei 74 Firmen.

Am 17. Oktober. Im Leichthaus eröffnet hat hier der Kartoffelhändler Döhning den Lehrer Breitfeld aus Falkenstein, als er ihm die Ladeneinrichtung zeigen wollte.

Bwidau, 17. Oktober. Die hiesigen Bergarbeiter nahmen in einer stark besuchten Versammlung nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Krause eine Resolution einstimmig an, in der die Werkbesitzer in Folge der außergewöhnlichen Lebensmittelerhöhung aufgefordert werden.

Vermischtes.

Ein Arzt war beschuldigt, ein 15jähriges Lehrmädchen bei einer Untersuchung in seinem Sprechzimmer geflücht und dabei ungebührliche Nebenarten gemacht zu haben. Das ärztliche Ehrengericht verurteilte ihn mit der Entziehung des aktiven und passiven Wahlrechtes zur Verzehnfachung auf die Dauer von zwei Wahlperioden und 300 Mark Geldstrafe.

Große Erregung herrscht in der Gemeinde Zerbogard, im Weissenburger Komitat, wegen eines Besitzstreites. Die Gemeinde war vor etwa 100 Jahren eine Besitzung der Familie Batta, welche dieselbe verpfändete und nicht wieder auslöste.

Die ersten Nautiere hat jetzt die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft in den regelmäßigen Dienst eingestellt.

Literatur.

Die Mädchenbühne, Monatschrift für Jungfrauenvereine, weibliche Dilettantenbühnen, Mädcheninstitute, Schulen und Kindergärten. Theaterverlag Val. Köfling, München. Bezugspreis: ganzjährig 12 Hefte mit Zustellung durch Kreuzband 4.80 Mark.

von seiner neuen Hausdame, daß der Baron dieses „Meerwunder“ sich mal ansehen wollte. Und als er eine Stunde in Trudes Gesellschaft zugebracht hatte, war er von ihrem schlichten und herzlichen Wesen so bezaubert, daß er einen Loos ausbrachte auf die „Sonne von Sonnenberg“.

Als Susi, der Hauptmann und Baron Klingenberg an einem der folgenden Tage ausritten, fragte Sonnenberg, ob Trude auch passionierte Reiterin sei.

Die Herren protestierten dagegen, und jeder bot sich an, Trude in die Geheimnisse dieses Sportes einzunweihen.

Die Zeit floß ruhig und still dahin. Nach ein paar Wochen traf die Nachricht ein, daß Sibylla v. Hohenberg an Herzschwäche gestorben sei. Der Hauptmann reiste mit Susi zur Beerdigung und wollte dann zur Erholung noch eine kurze Badekur nehmen.

„Wie froh bin ich, daß ich wieder hier bin!“ sagte er. „Ich habe hier ein so trauliches Heim, wie nie zuvor. Das haben Sie mir bereitet — und ich danke Ihnen dafür.“

Trudes Wangen färbte lächelnde Rote, und sie entfernte sich eilends aus dem Gemache.

Susi fand Haus Sonnenberg, als kaltes Wetter eintrat und als sie ihre Ausritte aufgeben mußte, entsetzlich öde und einsam. Weder dem Schachspiel, noch Trudes Musik vermochte sie Geschmack abzugewinnen, und selbst ihre französischen Romane erschienen ihr fade und reizlos.

Susi wohnte wieder bei der alten Erzellenz in der Vorstadt-Villa. Die alten Leute nahmen sie freundlich auf, aber Susi schien es doch, als ob ihr Benehmen etwas zurückhaltender geworden wäre.

„Der eine kommt nicht in Betracht,“ sagte der Hauptmann, „und Wolf — der ist, wie ich Ihnen schon sagte, ein Weltbunmler, ein unruhiger Geist, der nirgends Ruhe findet.“

„Es gibt solche Menschen. Sie sind beständig auf der Jagd nach dem Glück und können es nicht finden. Aber nicht immer trifft sie selber die größte Schuld. Manche finden eben in der Heimat, im eigenen Hause den Frieden und die Ruhe nicht, nach denen sie sich sehnen, und das treibt sie immer wieder hinaus in die weite Welt, ins Ungewisse.“

Herr von Sonnenberg huschte ein paar mal verlegen, um einer Antwort entgehen zu sein, und sie fuhren weiter, ohne diesen heiklen Punkt wieder zu berühren, bis Haus Sonnenberg von der Höhe herabarrückte.

„Wie wunderschön!“ rief Trude aus. „Hier muß es sich köstlich wohnen. Das Schloß trägt seinen Namen mit Recht: das ganze Haus ist voll Sonnenschein.“

Der Hauptmann dachte: „Wenn es doch so wäre!“ und sagte dann zu seiner Begleiterin: „Ich hoffe, daß Ihr Eintritt dem Hause Glück bringen wird.“

Ueber Trudes Gesicht huschte ein heller Schimmer. Sie drückte dem Hauptmann die Hand und sah ihn dankbar an. „Das ist ein froher Gruß,“ sagte sie. „Ich danke Ihnen von Herzen dafür und hoffe, daß mir Haus Sonnenberg auch wirklich eine Heimat wird.“

Mit diesen Worten betrat sie, ein wenig lange zwar, doch voll froher Zuversicht, Haus Sonnenberg.

Susi war erstaunt über die Jugend und das frische Wesen der neuen Hausgenossin. Trude war fast von gleicher Größe wie Susi, nur etwas zarter gebaut; ihr Gesicht besaß nicht die vornehme Schönheit, die Susi auszeichnete, war aber regelmäßig und sehr hübsch.





